



INFOBRIEF

Februar 2025

Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats
3. Herzlichen Glückwunsch
4. Aus der Arbeit des Förderkreises
5. Offene Kirchen: Alles zu – Wo drückt der Schuh?
6. Spieltipp des Monats
7. Pressespiegel
8. Interessante Veranstaltungen

1. Liebe Leserinnen und Leser,

der Januar verabschiedet sich heute in Berlin mit einzelnen Sonnenstrahlen. Wir blicken auf einen sehr anregenden Neujahrsvortrag und schöne Gespräche zurück und arbeiten gerade an einem schönen Exkursionsprogramm für 2025, über das wir später berichten. Wir suchen jemanden, der sich unseren Fotos auf der Internetseite widmet und wir haben im Vorstand über die Öffnung von Kirchen gesprochen. Uns beschäftigt die Fortführung der Diskussion um die Nutzung der zahlreichen schönen Kirchen und das Problem, dass Kirchengemeinden die Betriebs- und Erhaltungskosten nicht mehr aufbringen können. Wir wollen die jüngeren Menschen dazu animieren, sich für unsere Ziele einzusetzen, zu spenden und auch Mitglied zu werden. ... viele Themen, die sich hier im Infobrief wiederfinden und die wir mit Ihnen teilen möchten.

2. Kirche des Monats Februar

Die Dorfkirche Marzahne in Potsdam-Mittelmark

Text: Hans Tödtmann

Herabstürzendes Mauerwerk gefährdete Hochzeit - die Dorfkirche Marzahne in Potsdam Mittelmark

Hans Tödtmann



Dorfkirche Marzahne, Foto: Heike Schulze

Am 22. September 2020 erreichte den Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. ein Hilferuf aus Marzahne. Es seien kürzlich Mauerwerksteile vom Dachgesims des Marzahner Kirchturms herabgestürzt. Der Bereich um den Turm herum einschließlich des Kirchenportals sei jetzt abgesperrt, die Kirche geschlossen. In vier Wochen solle dort aber eine kirchliche Trauung stattfinden. Was tun? Die Denkmalschutzbehörde erlaubte und unterstützte zur akuten Gefahrenabwehr kurzfristig die Entfernung weiterer loser Mauerwerksteile vom Turmgesims. Die örtliche Freiwillige Feuerwehr führte die Aktion schon am 09. Oktober 2020 mit Hilfe einer Hubbühne durch. Die Pfarrerin sorgte für die Verpflegung der engagierten Helfer. Die Gefahr war gebannt. Das Kirchenportal wurde mit einer grünen Girlande und rosa Röschen festlich geschmückt. Die Hochzeit war gerettet.

Mehr als vier Jahre später rückt jetzt die Sanierung des Marzahner Kirchturms in greifbare Nähe – ein Anlass, die Marzahner Dorfkirche einmal genauer zu betrachten.

Marzahne ist ein langgestrecktes Straßendorf am nördlichen Rand des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Es liegt an der Landstraße Brandenburg – Rathenow, etwa 10 km von der Stadt Brandenburg an der Havel entfernt. Seit

2008 ist Marzahne ein Ortsteil der Stadt Havelsee, die ihrerseits 2002 durch den Zusammenschluss der Stadt Pritzerbe mit einigen umliegenden Dörfern entstand. Marzahne ist mit 217 Einwohnern (2021) das kleinste dieser Dörfer.

Analog bildet sich die Evangelische Kirchengemeinde Havelsee aus den Kirchengemeinden Pritzerbe, Fohrde, Hohenferchesar und Marzahne. In Marzahne leben etwa 40 Gemeindemitglieder. Die vakante Pfarrstelle wird aktuell durch Vertretungen wahrgenommen. Es finden daher noch acht Gottesdienste im Jahr statt, dazu kommen die hohen Festtage. Feste Bestandteile des Marzahner Kirchenjahres sind der Martinsumzug und das Krippenspiel an Heiligabend.



Orgel und Kanzel, Fotos: Hans Tödtmann

Die Dorfkirche Marzahne liegt ein wenig von der Straße zurückversetzt, inmitten des Kirchhofs. Eine große Eiche verdeckt zu einem guten Teil die Sicht auf den wuchtigen, in Backstein ausgeführten Kirchturm. Und der breite Turm wiederum verdeckt das dahinter liegende ein wenig schmalere Kirchenschiff. Der Weg führt auf das bescheidene Turmportal gerade zu. Über der schmalen Eingangstür findet sich unterhalb des spitzbogigen Gewändes die Jahreszahl 1888. Einer am Zaun zum Friedhof angebrachten Schrifttafel ist zu entnehmen, dass in dem genannten Jahr Turm und Dachreiter erneuert wurden. Für den Dachreiter trifft die Jahreszahl zu, der Turm ist aber viel älter. Aufgrund bautechnischer und stilistischer Merkmale wird er der Spätgotik (2. Hälfte des 15. Jh.) zugeordnet.

Noch älter ist der in Mauerwerk aus gespaltenen Feldsteinen ausgeführte Chor. Er wurde 1217 anstelle einer schon 1186 urkundlich erwähnten Kapelle als Kirche erbaut. Die Kirche wurde ihrerseits vermutlich Anfang des 15. Jahrhunderts nach Westen um ein recht kurzes Kirchenschiff erweitert, bevor der Turm angefügt wurde. 1607 wurde der Chor nach einem Brand durch ein sehr schönes, mit Schiffsboden- und Tauwerksdekor versehenes Holzgesims aufgestockt, sodass der neue Dachstuhl einheitlich über Chor und Schiff gezogen werden konnte. Der Innenraum erhielt auf diese Weise eine einheitlich hohe Flachdecke mit gekehlten, in verschiedenen Farben ansprechend gefassten Holzbalken.

Der sehenswerte Kanzelaltar wurde 1772 im Rokoko-Stil von dem Brandenburger Domzimmermeister Herzer gemeinsam mit dem Domtischler Binterim erbaut. Hinter der Kanzel befindet sich eine Chorempore. In das Kirchenschiff wurde auf zierlichen Stützen eine hufeisenförmige Empore eingefügt, in deren Mitte die noch heute gespielte Orgel von 1831 steht. Bemerkenswert sind vier farbige Bleiglasfenster, darunter eine Darstellung der Emmaus-Jünger, von dem Berliner Künstler Hans-Joachim Burgert (1929-2009).

Der Schwerpunkt der bevorstehenden Sicherungs- und Instandsetzungsarbeiten am Kirchturm liegt in der statischen Sanierung der zahlreichen Vertikalrisse im Turmmauerwerk sowie der denkmalgerechten Erneuerung des gemauerten Turmgesimses. Dazu gehört die Entfernung verwitterter Balken und die Herstellung einer dauerhaften Rückverankerung. Die geborgenen Backsteine des Gesimses sollen möglichst wiederverwendet werden. Der Gesimsputz und das Putzband unter dem Gesims werden erneuert. Beschädigte Ziegel der Sohlbänke von Turmluken und Zierblenden werden ersetzt. Die Gesamtkosten der Turmsanierung werden auf € 150.000 geschätzt. Nicht weniger als neun Institutionen sollen in die Finanzierung eingebunden werden. Bisher hat jedoch erst ein Teil der Fördergeber verbindlich zugesagt. Schmerzlich ist, dass der Kirchenkreis sich nur zu einem Darlehen bereitfindet. Die Kirchengemeinde ist daher auf Spenden in Höhe von insgesamt 20.000 Euro angewiesen, um diese Mittel zurückzahlen zu können.

Der Kirchturm erhielt 1831 ein Walmdach mit einem hohen, weithin sichtbaren Dachreiter. Dieser musste 1996 wegen Baufälligkeit der sogenannten Laterne heruntergenommen werden. Seitdem besteht die Turmzier nur noch aus einem kleinen Aufsatz mit Knopf und Windfahne. Der spitze kupfergedeckte Helm des Dachreiters steht heute zur Erinnerung unter der Eiche vor der Kirche. Jan van Lessen, der Vorsitzende des Kirchenfördervereins Havelsee, hält die Wiedererrichtung des Dachreiters auf lange Sicht für unrealistisch. Er ist froh, wenn im Frühjahr 2025 die Finanzierung der Turmsanierung wirklich gesichert sein wird und mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Unterstützen Sie die Turmsanierung Marzahne mit Ihrer Spende!



Schiffskiel-Tauwerksverzierungen am Traufgesims,
Foto: Jan van Lessen



Bleisglasfenster „Die Emmaus-Jünger“
von H.-J. Burgert im Chor, Foto: Hans
Tödtmann

Weitere Informationen:

Kirche: Marzahner Straße,
14798 Havelsee OT Marzahne

Kirchengemeinde:
Pfarramt, Marktstraße 6, 14798
Havelsee, Tel. 033834-50239,
www.ekmb.de/de/havelsee/

Kirchenförderverein Havelsee
e.V.,

info@vierhavelkirchen.de,
www.vierhavelkirchen.net

Spendenkonto:
Förderkreis Alte Kirchen Berlin-
Brandenburg e.V.
DE94 5206 0410 0003 9113 90
Verwendungszweck:
Kirche Marzahne (PM)

3. Herzlichen Glückwunsch

Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, gratulieren wir ganz herzlich zu Ihren Geburtstagen in diesem Monat. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und natürlich nach Möglichkeit den ein oder anderen Besuch in einer schönen Brandenburger Dorfkirche. Die runden und höchsten Geburtstage sollen hier besonders erwähnt sein:

70 Jahre Jörg Redlich aus Elsterheide OT Bluno, Dorothea Braeuer aus Potsdam,
Ulrich Lampe aus Potsdam

80 Jahre Irmilind Pach-Leski aus Berlin, Renate Kaula aus Schwielowsee OT Geltow

85 Jahre Dr. Karl-Heinrich Lütcke aus Berlin

90 Jahre Rudolf Richter aus Berlin



Eingangsbereich der St. Marienkirche in Beelitz,
Foto: Anne Haertel

4. Aus der Arbeit des Förderkreises

A) Zwischenstand zur Jahresspendenaktion 2024/2025 „Vergessene Kunstwerke“ für Kanzel und Altar in Paplitz bei Baruth

Es ist noch gar nicht lange her, da wurde zum 1. Advent die neue Spendenaktion ausgerufen. In nur vier Wochen gingen bis Ende des Jahres 2024 schon **7280 Euro an Spenden** ein. Das ist großartig! Wir danken allen Geberinnen und Gebern und freuen uns mit den Paplitzern in Teltow-Fläming über weitere Spenden zur Restaurierung der wertvollen Kanzel und des schönen Altars aus dem 17. Jahrhundert.

Spendenkonto:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V., IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90, Zweck: Paplitz

B) Ehrenamtliche Kümmerin oder Kümmerer für die Fotos auf unserer Homepage GESUCHT

Wir wollen aufräumen und unsere Fotos auf unserer Homepage auf einen aktuelleren Stand bringen. Dafür suchen wir jemanden, der gern mit dem PC arbeitet und sich auf unserer Internetseite mit den Fotos beschäftigt. Diese brauchen Bezeichnungen, Autorenangaben, müssen aussortiert und ergänzt werden. Kennen Sie jemanden, dem diese Tätigkeit Freude bereiten würde? Melden Sie sich bei uns.

C) Neujahrsvortrag am 24. Januar 2025

Um die 70 Vereinsmitglieder und Freunde waren unserer Einladung am 24. Januar zum Vortrag „Umgang mit Ruinen kriegszerstörter Kirchen nach 1945“ gefolgt, die wir in Kooperation mit dem Verein für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte aussprachen. Anlass für unser Thema war der 80. Jahrestag des Endes des 2. Weltkrieges und des Nationalsozialismus in Deutschland. Etliche unserer Mitglieder sind um das Kriegsende herum geboren und so bewegt sie diese Zeit in besonderer Weise. Dr. Guido Hinterkeuser referierte über Beispiele aus zerstörten Großstädten der Bundesrepublik wie Köln, Hamburg und Berlin und nahm die Zuhörenden ebenso mit in die brandenburgischen Städtchen und Dörfer und zeigte auch hier Beispiele des Wiederaufbaus, Umbaus, des Belassens zum Gedenken. Dem sehr gut gebündelten Vortrag über das höchst komplexe Thema folgte eine angeregte Diskussion, die sich auch beim anschließenden Empfang in Dreier- und Vierer-Grüppchen rege fortsetzte.

5.) Thema: Offene Kirchen: Alles zu – wo drückt der Schuh?

von Anne Haertel

Im April 2024 verbrachte ich mit meinem Sohn eine knappe Woche in Groß Pankow in der Prignitz. Der Ort entpuppte sich als idealer Ausgangspunkt, um die umliegenden Orte, Kirchen und Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Neben Groß Pankow waren das Wolfshagen und Seddin, Lenzen und Wittenberge, Perleberg und Pritzwalk. Die Kirchen waren alle ZU. Nur in Perleberg wies uns ein Zettel auf das Gemeindebüro hin, wo man uns prompt aber fast ohne Worte aufschloss. An anderen Kirchen mögen Schilder mit Hinweisen auf den Schlüssel gehangen haben, wir haben sie nicht gefunden oder es war uns dann doch zu mühsam. Wie schade!



Nun kenne ich die diversen Argumente, warum Kirchen geschlossen bleiben und möchte sie auch nicht gering schätzen: befürchteter Vandalismus und Stehlen, keine Kümmerer vorhanden, die morgens auf- und abschließen oder sogar während der Öffnungszeiten die Kirche betreuen, fehlendes Verständnis warum man eine Kirche überhaupt für andere öffnen sollte.

Warum meinen wir als Förderkreis und sagen es schon seit fast 35 Jahren, das geöffnete Kirchen gewollt und gebraucht werden? Kirchen sind Orte für Menschen, die Ruhe, Besinnung, Kühle, Begegnung, Heimerleben und Kultur suchen. Sie sind Orte, die bilden, die sortieren helfen und Kraft geben. Kirchen und ihr Inventar erzählen uns die Ortsgeschichte und die Geschichten. Sie bilden uns in vielerlei Hinsicht: Kunst, Archäologie, Geologie und in vielem mehr, natürlich auch in Religion. Menschen sind neugierige Wesen. Sie stecken gern ihre Nase in Dinge, auch in Kirchen. Das, von dem wir wissen, können wir schützen und bewahren. Unsere offene Kirche im Dorf und in der Stadt bringt uns als Gemeinde, als Ort Aufmerksamkeit, Bekanntheit, Wertschätzung für das, was wir besitzen - und auch die ein oder andere Spende ein. Mit Erstaunen stellt so manche Gemeinde fest, dass ausgelegte Gästebücher viel mehr Besucher bezeugen, als sie erwartet hätten und dass wiederum deren ein oder andere aufgeschriebene Geschichte höchst spannend ist und dass deren Lob auch noch guttut.

Die geringste Möglichkeit, um anderen einen Blick in die Kirche zu ermöglichen, ist - unserer Meinung nach - der Aushang an der Kirchentür oder im leicht zu findenden Schaukasten mit Ansprechpartnern, Telefonnummer und evtl. kleiner Wegbeschreibung oder Skizze.

Vor der Öffnung schaut man sich seine Kirche nochmal an. Denn dürfen Besucher die Kirche allein besichtigen, sollten die leicht beweglichen Werte weggeräumt worden sein. Wie oft habe ich wertvolle Leuchter und Schalen auf dem Altar gesehen, die ich hätte leicht einpacken können.

Es gibt andere Beispiele für offene Kirchen, die keine direkte Betreuung vor Ort benötigen und die je nach den baulichen Gegebenheiten nachahmenswert sind. In Wiesenburg geht man durch die Tür auf die Empore, von

der man den Innenraum der Kirche sehr schön betrachten kann. Der Zugang in den Kircheninnenraum ist versperrt, sodass man der wertvollen Innenausstattung nicht zu nahekommt. Das kann man dann bei einer öffentlichen Veranstaltung nachholen. In anderen Kirchen sah ich doppelte Türen. Hinter der schweren Eingangstür aus Eichenholz befindet sich der Vorraum unter dem Turm und dann ist eine große Wand oder Tür aus Glas oder Gusseisen eingebaut, durch die hindurch ich einen schönen Blick in den Raum werfen kann. Im Vorraum braucht es dann nur noch eine Tafel zur Bau- und Heimatgeschichte und zur Sanierungsgeschichte. Besucher interessieren sich für das Kirchen- und Ortsgemeindeleben und was die Einwohner derzeit bewegt. Nicht zu vergessen ist auch ein kleiner Bericht mit konkreten Angaben zum aktuellen Sanierungsvorhaben, für das man um Unterstützung bittet und dazu eine verschließbare Sammelbox oder eine digitale Spendenmöglichkeit.

Das Gewinnen von Kümmerern für die Kirche im Ort beschäftigte jüngst die LandKirchenKonferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Neudietendorf (Thüringen) (siehe Pressemitteilung vom 29.01.2025). Bärbel Wunsch, Mitglied im Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. und Vorsitzende des Gemeindegemeinderates der Kirchengemeinde Blankenfelde-Jühnsdorf erzählte uns dazu: In ihrer Gemeinde verteile sie Goldene Schlüssel. Sie habe vom großen Kirchenschlüssel etliche Exemplare in Originalgröße nachmachen lassen - das kostet 20 Euro pro Stück – und verteilt sie an Personen im Dorf. Diese würden sich in der Regel sehr geehrt fühlen und sich dann nicht nur um den Schlüssel, sondern auch anfangen, sich um die Kirche zu kümmern. Es ist ihnen auch ausdrücklich erlaubt, den Schlüssel zu benutzen. Und so führen die einen ihre Verwandten zur Besichtigung in die Kirche, andere nutzen die Kirche mal für ein Gespräch, als Treff für Eltern und Kinder, zum Instrument üben oder zu anderen spontanen Aktionen. Seit es die „Schlüssel zum Glück“ - wie Wunsch sie nennt - gibt, wird die Kirche viel mehr und viel spontaner für das genutzt, was im Moment von den Menschen vor Ort gebraucht wird.

Um Kümmerer zu finden, wurden in Blankenfelde-Jühnsdorf Menschen vor Ort direkt angesprochen. Schlüsselbewahrer und Kümmerer müssen ja nicht unbedingt Kirchenmitglieder sein, sondern können auch andere Personen im Ort sein, auch solche, die sich von selbst nicht anbieten würden. Es vermittelt in der Regel Vertrauen und Ehre, wenn man gebeten wird. Bestimmt ist das Darumbitten noch mehr möglich. Meist ist der Ortsbevölkerung auch die Not um die Kirche gar nicht recht bekannt. Da sollte die Kirchengemeinde offensiv und transparent lokal informieren und um Unterstützung werben und dabei den Mut nicht so schnell aufgeben.

Auf unserer Internetseite <https://www.altekirchen.de/offene-kirchen> sind ein Großteil der Brandenburger Kirchen porträtiert und mit Hinweisen, ob die Kirchen als Offene Kirchen gelten sowie mit Ansprechpartnern und Kontakt versehen. Sie können hier nach verschiedenen Kategorien, wie Offene Kirchen, Dorfkirchen, Radwegkirchen etc. filtern und sie sich auch auf einer Karte anzeigen lassen. Wir aktualisieren regelmäßig die Angaben, dennoch kann es dazu kommen, dass diese nicht mehr aktuell sind oder dass die Menschen dieses Mal nicht konnten.

6. Spiel Tipp des Monats

Dieter Stein

Lass die Kirche im Dorf !

Clemens Gerhards e.K.

Bergstraße 29

56235 Ransbach-Baumbach

www.spielewerkstatt.eu

1 Spielbrett (20 x 20), 18 Gebäude aus Ahorn und Nussbaum,

1 Spielfigur Pfarrer, hergestellt in Deutschland

Für 2 Personen ab 10 Jahren, Dauer 15 – 30 Minuten

Preis: ca. 45 Euro



Wer baut zuerst erfolgreich sein Dorf mit Kirche?

Zuerst ist das Brett leer, nur der Pfarrer steht auf dem Mittelfeld. Dieser Pfarrer braucht natürlich eine Kirche, und diese gehört in ein Dorf. Damit ist auch schon das Ziel des Spiels beschrieben. Der Spieler, der zuerst ein zusammenhängendes Dorf mit Kirche gebaut hat, ist der Gewinner.

Die Spieler setzen abwechselnd ihre Gebäude ein, anschließend wird gezogen, aber immer nur in Giebelrichtung. Nach jedem Zug muss das entsprechende Gebäude um 90 Grad gedreht und dadurch die Zugrichtung geändert werden. Und dann gibt es ja noch den Spielpartner, der im Weg steht oder sogar blockiert.

Hat man sich selbst in eine ungünstige Situation gebracht, hilft vielleicht der Pfarrer weiter. Er darf mit jedem Spielstein den Platz tauschen.

Was einfach beginnt, entpuppt sich als extrem kurzweiliger und kniffliger Denksport. So anspruchsvoll wie das Spiel - so edel ist die Ausführung: Das komplette Spiel wird in einer Holzmanufaktur im Westerwald gefertigt. Ein spannendes Strategiespiel, das Taktik schult. (Text des Herstellers mit wenigen Ergänzungen)

7. Pressespiegel Januar 2025 (Auswahl)

29.12.2024: rbb-Doku, jetzt auf youtube: **Lass die Kirche im Dorf – Nutzung statt Verfall.**

<https://www.youtube.com/watch?v=NWiJ5IFT2jk>

In Brandenburg gibt es über 1500 Dorfkirchen. Viele von ihnen werden nicht mehr gebraucht, weil immer mehr Menschen aus der Kirche austreten oder sterben. Aber die Kirchenbauten sind Kulturdenkmäler, oft Wahrzeichen und noch immer Mittelpunkt eines jeden Dorfes. Was also tun mit den Gebäuden und Grundstücken? Ein rbb-Team hat einige kreative Beispiele für "alternative" Kirchennutzung gefunden, die vorgestellt werden. Dazu berichtet Frank Röger, Leiter des Kirchlichen Bauamtes der Evangelischen Landeskirche EKBO, Film von Daniel Friedrich, Philipp Gerstner, Carmen Gräf, Franziska Tenner, Karsten Zummack und Torben Zimmermann, 28 min

30.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 1/2025: **Verspäteter Denkmalschutz für DDR-Gebäude.** Immer mehr

Gebäude der Ost-Moderne werden in Berlin unter Denkmalschutz gestellt. Nach der Wiedervereinigung galt Architektur der DDR meist als nicht erhaltenswert. Der Weg zu mehr Wertschätzung bedeutender Gebäude war lang. Ein Beispiel ist die ehemalige Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg sowie Plattenbauten in Berlin-Mitte. Denkmäler würden in die Berliner Denkmalliste aufgenommen, „wenn eine geschichtliche, künstlerische, städtebauliche oder wissenschaftliche Bedeutung vorliegt“ und es Interesse am Erhalt gäbe. Denkmalbewusstsein entwickle sich dabei ständig weiter“, sagte der Berliner Architekt Thorsten Dame, Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes.



Ehemalige Zentrale des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit, epd-bild: Christian

31.12./ 01.01.2025: Andreas Kaatz in: Märkische Allgemeine Zeitung, S. 17: **Kirche Paulinenaue will sich öffnen.**

Zum ersten Gottesdienst am Heilig Abend nach der Sanierung der Kirche Paulinenaue - 1931/32 erbaut - kamen 130 Personen, manche Besucher mussten stehen. Vor eineinhalb Jahren hatte der letzte Gottesdienst hier stattgefunden. Das Haus soll sich neben kirchlichen Veranstaltern auch anderen Nutzern öffnen, beispielsweise für Vereine. Hier gibt es schon eine lange Liste geplanter Möglichkeiten. Eine Nutzungsordnung muss nun noch entstehen, mit deren Erstellung auch die organisatorischen Dinge festgelegt werden müssen: aufschließen, sauber machen, Stühle stellen... Eine neuartige **Sockelleistenheizung** soll künftig für Wärme sorgen. Sie wird von einer Wärmepumpe gespeist. Im Moment **fehlt noch ein behindertengerechtes WC in der Kirche.**

02.01.2025: Der Havelländer: **Gemeinden der Kirchen fusionieren. Zusammenschlüsse bei Katholiken wie Protestanten.** Aus wirtschaftlichen und personellen Erwägungen fusionieren viele Kirchengemeinden. Das trifft jetzt auch drei katholische Pfarreien, die zur „**Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Havelland-Fläming**“ wird. Im evangelischen **Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg** soll sich die Anzahl der Kirchengemeinden am Ende der Fusion von 90 auf 30 verringert haben.

05.01.2025: Franziska Dorn in die Kirche Nr. 2, S. 10: **Nachahmer gesucht. Die Kirche in Laasow (OSL) ist seit zwei Jahren gesperrt und muss dringend saniert werden.** Die Niederlausitzer Kirche ist wegen vieler Risse im Mauerwerk schwer geschädigt und droht einzustürzen. Die Sperrung 2022 war ein Weckruf auch für Menschen, die nicht in der Kirche sind. Die Sanierungskosten werden auf etwa 650.000 Euro geschätzt. Der Einbau eines Ringankers würde die Statik des Gebäudes wieder in Ordnung bringen. Die Kirchengemeinde und die Bürgerinitiative zur Rettung der Kirche sind nun auf Spendensammeltour und können schon etliches Vorweisen. Die Gesamtfinanzierung ist aber vor allem von Fördermitteln aus dem EU-Programm „LEADER“ abhängig. Nach positiven Signalen hoffen nun alle auf eine Bewilligung.

<https://www.kirchenkreis-niederlausitz.de/detail/nachahmer-gesucht-kirche-in-laasow-braucht-spenden>

05.01.2025: die Kirche Nr. 2, S. 7: **Mögliche Anschlagpläne auf Berliner Kirche.** Die Polizei Brandenburg hat am ersten Weihnachtsfeiertag einen 15-jährigen aus Zossen in Gewahrsam genommen. Sicherheitsbehörden hatten Hinweise darauf, dass er einen Anschlag auf eine Kirche in Berlin verüben wollte. Die Ermittlungen laufen.

06.01.2025: Dokufilm bei ARTEde jetzt auf Youtube: **Kirche zu verkaufen.**

<https://www.youtube.com/watch?v=wHmvkheDC8>

In Europa stehen tausende Kirchen vor dem Aus – nicht zuletzt wegen sinkender Mitgliederzahlen und hoher Unterhaltskosten. In vielen Gemeinden sorgt der Verlust für emotionale Debatten. Oft geht es um eine zentrale Frage: abreißen oder verkaufen? Pfarrer Frank Deuring bereitet seine Kirche „Zu den Acht Seligkeiten“ im bayerischen **Füssen** deshalb seit Jahren für den Abriss vor. Die Gemeinde ist zweigespalten. Einige Mitglieder sind aus der Kirche ausgetreten. Nach dem Entweihungsgottesdienst sollen die Abrissarbeiten beginnen. In den **Niederlanden** stehen viele Kirchen leer, mehr als die Hälfte der Bevölkerung nennt sich „nicht religiös“. Die Immobilienmaklerin Mickey Bosschert hat sich auf Kirchen spezialisiert und sucht in enger Zusammenarbeit mit Kirchengemeinde und Investoren nach Wegen, um die Gotteshäuser als öffentliche Orte zu erhalten. Auf diese Weise hat sie mehr als 900 Kirchen verkauft. Der Investor Lenny Balkisson zeigt, wie eine Umnutzung aussehen kann.

06.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 2/2025: **Kulturrat: Kirchen sind Allgemeingüter.** Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats, Olaf Zimmermann, hat sich gegen eine kommerzielle Verwendung von Kirchengebäuden ausgesprochen: "Kirchen sind Allgemeingüter, sie gehören gefühlt allen." Kirchen sollten keine Restaurants oder Kletterhallen werden, sondern weiter für die Gesellschaft genutzt werden. Sie seien stilprägend für das ganze Land, sie seien Landmarken. Die Frage, was mit kirchlich nicht mehr genutzten Sakralgebäuden geschehe, sei eine zutiefst kulturelle Frage und dürfe nicht allein von Kirchenleitungen beantwortet werden. Leerstehende Kirchengebäude sollten nicht abgerissen werden: „Sie sind keine normalen Orte, sondern Orte der Ehrfurcht und Kraft.“ Die Gebäude könnten Raum für kulturelle Aktivitäten bieten. Im Sommer könnten sie als kühle Räume der Allgemeinheit zur Erholung dienen.

06.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 2/2025: **Brandenburgs Dorfkirche des Monats Januar steht in Gutenpaaren** im Havelland. Der im Kern mittelalterliche Backsteinbau sei einst von drei Brüdern aus Nauen gestiftet, 1359 vom Bischof von Brandenburg geweiht und im 19. Jahrhundert im neogotischen Stil überbaut worden. Die evangelische Dorfkirche werde derzeit saniert. Das wegen Bauschäden bisher eher sporadisch genutzte Gotteshaus soll zu einem Zentrum der Gemeinde werden. Die Sanierung des Kirchturms sei bereits abgeschlossen. Im nächsten Bauabschnitt muss das Kirchenschiff instandgesetzt werden. Gutenpaaren liegt zwischen Potsdam, Brandenburg an der Havel und Nauen. Der Förderkreis Alte Kirchen kürt regelmäßig eine Dorfkirche des Monats, um auf Sanierungsbedarfe aufmerksam zu machen.



Dorfkirche Gutenpaaren, Foto: Andreas Kitschke, Architekturbüro Bernd Redlich Potsdam

06.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 2/2025: **Klosterkirche Kerbscher Berg wird umgebaut.** Mitte Januar beginnen in der **ehemaligen Klosterkirche am Kerbschen Berg bei Dingelstädt im Eichsfeld** die Umbauarbeiten zu einer Familienkirche. Der Innenraum des neoromanischen Gotteshauses werde dabei stark umgestaltet. Der genaue Umfang der Arbeiten müsse jedoch wegen der finanziellen Probleme des Bistums noch festgelegt werden. Die Baupreise sind zudem während der Planungsphase stark gestiegen, sodass neu gerechnet werden müsse. In jedem Fall werde die feucht gewordene Kellerebene der Kirche saniert. Zwischen 1864 und 1994 befand sich auf dem Kerbschen Berg ein Franziskanerkloster. Die Klosterkirche ist zwischen 1889 und 1890 an der Stelle einer Vorgängerkapelle durch den Orden errichtet worden. Seit 1997 befindet sich auf dem Gelände ein Familienzentrum des Bistums Erfurt.

06.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 2/2025: **„Erneut Chanukka-Leuchter in Berlin beschädigt.** Wie die Polizei am 3. Januar mitteilte, entwendeten unbekannte Täter sämtliche Leuchtmittel eines Chanukka-Leuchters am Potsdamer Platz. Außerdem beschädigten sie dessen Bodenplatten. Am Freitag sollte der Leuchter abgebaut werden, denn am 2. Januar endete das achttägige jüdische Lichterfest Chanukka. Der Polizeiliche Staatschutz ermittelt. In den vergangenen Tagen waren bereits mehrfach Chanukka-Leuchter beschädigt worden.

06.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 2/2025: **Klettern im Kirchenschiff.** Die **katholische Kirche St. Michael im hessischen Bad Orb** stand jahrelang leer, weil die Heizung kaputt und der Turm marode (inzwischen abgerissen) war. Ab April sollen die Menschen zum Klettern statt zum Beten kommen. Handwerker bauen das ehemalige Kirchenschiff zu einer Boulderhalle um, einem Zentrum für Kletterer. Beim Bouldern geht es um das Klettern ohne Seil und Gurt an Fels- oder künstlichen Kletterwänden. Die Sportler sind nur bis zu einer Höhe unterwegs, aus der ohne Verletzungsrisiko der Absprung möglich ist. Die Gemeinde wird die seitliche Kapelle weiter nutzen, im Sinne einer „Winterkirche“. Die Jugend der Gemeinde hat bereits einen Taizé-Gottesdienst in dem sakralen Raum gefeiert, weitere Angebote für junge Menschen sollen folgen.



Umbauarbeiten in der Kirche St. Michael in Bad Orb, epd-bild Tim Wegner

12.01.2025: die Kirche Nr. 3, S. 9: **Gedenken an Sprengung der Berliner Versöhnungskirche.** Mit einem Gottesdienst erinnert die Gesundbrunnengemeinde am 26. Januar an die Sprengung der Versöhnungskirche vor 40 Jahren. Im Anschluss wird zur Begegnung in das **Dokumentationszentrum Berliner Mauer** eingeladen. Vom 22. bis 28. Januar, dem Zeitraum zwischen den Sprengungen von Kirchenschiff und Turm, werden am Glockenstuhl der Kapelle der Versöhnung neun Fototafeln über die Ereignisse ausgestellt.

12.01.2025: Yvonne Jennerjahn in die Kirche Nr. 3, S. 10: **Frieden und Demokratie. Im Potsdamer Garnisonkirchturm ist ein umfangreiches Programm geplant.** Alle kulturellen und religiösen Veranstaltungen beziehen sich auf die hochambivalente Geschichte der Kirche. 2025 soll dann auch die letzte Baumaßnahme am Turm beginnen, die Turmhaube. Derzeit sei noch eine letzte gesetzliche Frist abzuwarten.

12.01.2025: Andreas Flender in die Kirche Nr. 3, S. 10: **Gutenpaaren (HVL): Dorfkirche des Monats.** In Gutenpaaren hatten sich drei Brüder aus Nauen dafür entschieden, den mittelalterlichen Backsteinbau zu stiften, der 1359 geweiht wurde. Im 19. Jh. wurde das Kirchenschiff überbaut und erweitert. Lange Zeit war der äußeren Gebäudehülle der Sanierungsbedarf anzusehen. Inzwischen konnte der marode Turm vollständig saniert werden. Bei der nun anstehenden Sanierung des Kirchenschiffs soll die Nutzung der Kirche durch Einbau von Küche und Toilette erweitert werden. Schon jetzt trifft sich einmal im Monat die Familienkirche im Gebäude. Der Förderkreis Berlin-Brandenburg unterstützt die Gemeinde bei der Finanzierung und Sammlung von Spenden.

12.01.2025: Markus Springer in die Kirche Nr. 3, S. 11: **Im Namen des heiligen Titus. Spektakulärer Fund in Frankfurt am Main – ein christliches Silberamulett aus dem 3. Jahrhundert.**

Ein Mann, der Mitte des 3. Jh. beerdigt wurde, trug ein christliches Silberamulett um den Hals, das nun vermutlich das älteste Zeugnis christlichen Glaubens nördlich der Alpen ist. Das Amulett wurde bereits 2018 bei Ausgrabungen in Frankfurt-Praunheim bei der Freilegung eines Friedhofes der Römerstadt Nida gefunden. Erst ein hochmoderner Computertomograf im Leibnitz-Zentrum für Archäologie Mainz ermöglichte die Erstellung eines 3D-Modells des gerollten Silberblechs, das dann virtuell auf eine Länge von neun Zentimetern ausgerollt werden konnte und die christliche Botschaft enthüllte, die viele Fragezeichen aufwirft. Das Silberamulett wird künftig in der Dauerausstellung des Archäologischen Museums Frankfurt zu sehen sein.



Die Frankfurter Silberinschrift. epd-bild: Archäologisches Museum Frankfurt, Uwe Dettmar

12.01.2025: die Kirche Nr. 3, S. 12: **Stahnsdorfer Südwestkirchhof geht in die 25. Kultursaison.** Die Kulturtage auf dem größten evangelischen Friedhof Deutschlands, dem Stahnsdorfer Südwestkirchhof in Brandenburg, werden 25 Jahre alt. Neben Konzerten, Lesungen, Filmvorführungen wird es mehr als 100 Führungen zu prominenten Gräbern und monumentalen Grabbauten geben und auch die Naturführungen zur Tier- und Pflanzenwelt für Kinder und Jugendliche werden wieder angeboten.

12.01.2025: die Kirche Nr. 3, S. 13: **„Wir haben Kraft“.** Mit Sachsens Landesbischof Tobias Bilz, der auch stellvertretender Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist, sprach Katharina Röger vom Evangelischen Pressedienst (epd) über Mitgliederzahlen, Nachwuchsgewinnung und leere Kirchen. Bilz wünscht sich, dass in der Kirche nicht unablässig auf die Zahlenkolonnen geguckt wird. „Christinnen und Christen müssen in der Gesellschaft nicht die Mehrheit bilden. Aber sie können sich ihrer Kraft und Möglichkeiten bewusst sein. Es gilt, sich auf das zu konzentrieren, was wir gut können und was gebraucht wird.“ Im sächsischen Landeskirchenhaushalt stehen sechs Millionen Euro weniger für Kirchengebäude bereit. Bilz sagt, dass die **Kürzung im**

Baubereich zur Steuerung des Haushalts nicht ungewöhnlich ist. Es gäbe **keine Pläne, sich von Kirchengebäuden zu trennen**. Allerdings wird bei den weiteren Gebäuden (Pfarr- und Gemeindehäuser) immer wieder geprüft, in welcher Form sie zu halten sind. Der Kirchenbestand ist darauf ausgelegt, dass eine Mehrheit der Bevölkerung diesen nutzt, aktuell sind aber nur 17 Prozent der sächsischen Bevölkerung Christen. „Wir werden fragen müssen, wie wir unsere Gebäude nutzen können. Dass wir unsere Gebäude mit unseren Mitmenschen teilen, ist für mich sehr wichtig.“ sagte Bilz.

12.01.2025: Klaus Büstrin in die Kirche Nr. 3, S. 16: **Gesänge, Gebete und Kerzenschein. Judith Elisabeth Schiesser organisiert Taizé-Andachten in Potsdam-Bornstedt.** Zwischen 30 und 50 Besucherinnen und Besucher kommen dann in die stimmungsvolle romantisierende Bornstedter Kirche am Rande des Park Sanssouci. Die Kirche hat nach Theodor Fontanes Ansicht ein pittoreskes Aussehen und ist auch wegen des historischen Friedhofs ein gern besuchter Ort. Nicht nur Gemeindeglieder finden den Weg hierher, auch Gäste aus der gesamten Region und darüber hinaus. 2001 wurde mit den Taizé-Andachten begonnen. Schiesser ist davon überzeugt, dass die Schlichtheit und Tiefe der Taizé-Gesänge genauso anziehend sind wie die sinn- und kraftstiftende Gemeinschaft von singenden, schweigenden und betenden Menschen.

13.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 3/2025: **Mit Pferd und Wagen für den Frieden.** Mehr als 200 Tage lang wollen in diesem Jahr Pferdefreunde mit Kutschen durch Europa und den Nahen Osten fahren und für Frieden und Verständigung werben: 4.800 Kilometer, elf Länder, acht Monate, ein Ziel: Am 80. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und des Weltkriegsendes 1945 will der Friedensstreck in Berlin aufbrechen. Mit Pferd und Wagen wollen die Frauen und Männer eine aus Militärschrott gegossene Glocke aus Deutschland in den Nahen Osten bringen. Sie soll am Ende (geplant ist Weihnachten) an eine Schule in Jerusalem übergeben werden, an der Araber, Juden, Muslime und Christen gemeinsam lernen und unterrichten.



Friedensfahrer Pfarrer Helmut Kautz und seine Mitstreiterin Viola Köhler, epd-bild: Rolf Zöllner

13.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 3/2025: **Ausstellung zur Klosterbibliothek St. Marienthal.** Die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden und die Universitätsbibliothek Leipzig wollen die Klosterbibliothek der Zisterzienserinnenabtei St. Marienthal in der Oberlausitz weiter erforschen. In einem zweijährigen Forschungsprojekt werde die Geschichte des Frauenklosters in Ostsachsen anhand des Buchbestandes rekonstruiert. Für Ende Januar sei in der SLUB dazu eine erste Ausstellung geplant. Unter dem Titel „**Der verschlossene Garten. Zugänge zur Klosterbibliothek der Zisterzienserinnen von St. Marienthal**“ werde vom 29. Januar an ein Blick in den Buchbesitz des seit fast 800 Jahren bestehenden Klosters gewährt. Die Sammlung sei von „einzigartigem kultur- und landesgeschichtlichen Rang“.

13.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 3/2025: **Tanzparty in Berliner Genezarethkirche.** In Berlin-Neukölln gibt es jetzt monatlich eine Tanzparty vor Mitternacht. „Party in Berlin - und trotzdem vor Mitternacht im Bett? Die Tanzinsel in der Neuköllner Genezarethkirche macht's möglich“ -wird auf der Internetseite des Evangelischen Kirchenkreises Neukölln geworben. Die „Tanzinsel“ richte sich besonders an Mütter, die mal wieder ein paar Stunden tanzen und Spaß haben wollen, „und zwar ohne langes Schlangestehen vor dem Club und Nachtschicht auf der Tanzfläche“. Eingeladen seien aber alle Frauen, egal ob Mütter, Töchter, Freundinnen, Omas oder Kinderlose. Auch für queere Menschen biete der „Tanz-Spaß“ ein sicheres Umfeld. Die nächste „Tanzinsel“ ist am 20. Februar unter dem Motto „Dancing Queen for All“ - diesmal auch für Männer. Der Eintritt kostet jeweils fünf Euro.

13.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 3/2025: **Historisches Kirchenbuch zurückgekehrt.** Die **evangelische Stadtgemeinde Stendal** hat ein historisches Kirchenbuch zurückerhalten, das 26 Jahre lang verschollen war. Das **Kirchenbuch der Petrikirche** enthält Tauf-, Hochzeits- und Sterbeeinträge von Stendaler Bürgern im Zeitraum von 1582 bis 1719. Es gilt als ältestes Kirchenbuch und Einwohnerverzeichnis in Stendal und eines der ältesten Bücher in der Altmark und der gesamten Region. Das Kirchenbuch enthält über 1.000 Seiten und mehrere tausend Einträge. Der wohl berühmteste Vermerk sei der Taufeintrag von Johann Joachim Winkelmann (1717-1768), der als Begründer der Klassischen Archäologie sowie der modernen Kunstwissenschaft gilt. Im Jahr 1998 sei das Buch bei einem Einbruch im damaligen Gemeindehaus der Petrigemeinde mit anderen Gegenständen (Taufschale, Leuchter) gestohlen worden. Im November vergangenen Jahres hatte sich eine Person gemeldet, die angab, das Buch zu besitzen. Sie habe das Kirchenbuch der Gemeinde kostenlos zurückgegeben. Das Buch werde nun in einem sicheren Archiv aufbewahrt und digitalisiert.

13.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 3/2025: **Kulturvorständin verlässt Domstift Brandenburg.** Die Theologin Marianne Schröter gibt ihre Aufgaben nach zwei Jahren im Amt ab und wird zum 1. September als Direktorin der Franckeschen Stiftungen in ihre Heimatstadt Halle/Saale wechseln. Domkurator Cord-Georg Hasselmann betonte, die Entscheidung sei ein großer Verlust. Vor allem das kulturelle Programm des Domstifts habe die promovierte Wissenschaftlerin in ihrem Amt entscheidend geprägt. Schröter erklärte, sie sei den Franckeschen Stiftungen seit ihrer Jugend verbunden. Die Aufgabe, „diesen einzigartigen Bildungskosmos zu leiten, zumal als erste Frau in diesem Amt“, sei für sie „eine nie für möglich gehaltene Erfüllung eines großen Traumes“. Sie werde dem Domstift auch in Zukunft eng verbunden bleiben. Ohne das Angebot aus Halle hätte sie „keinesfalls an einen Wechsel gedacht“.

13.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 3/2025: **Freiberger Silbermann-Gesellschaft streicht Angebote.** Die **Gottfried-Silbermann-Gesellschaft in Sachsen** reduziert wegen aktuell fehlender finanzieller Mittel ihr Angebot. Grund dafür seien **ausbleibende Förderzusagen** und eine ungewisse Kulturfinanzierung. Allein vom Freistaat Sachsen fehle eine hohe fünfstellige Summe. Um eine Insolvenz der Silbermann-Gesellschaft abzuwenden, müssten die Ausgaben deutlich reduziert werden. Abgesagt wurde den Angaben zufolge jetzt der Soundwalk Young Edition zum Geburtstag des berühmten Orgelbauers Gottfried Silbermann (1683-1753) am 14. Januar. Dazu waren bereits rund 2.500 Schulkinder aus ganz Sachsen angemeldet. Zudem bleibe die Ausstellung „Silberklang & Handwerkskunst“ im Freiberger Silbermann-Haus bis zum 10. Februar geschlossen, um Personalkosten zu sparen. Hintergrund ist der fehlende sächsische Landeshaushalt. Im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung bekommen die institutionell geförderten Kulturträger für 2025 nur 30 Prozent des Geldes aus dem Vorjahr zugewiesen. Wie hoch die Förderung später sein wird, sei offen. Die Gesellschaft plant für dieses Jahr unter anderem die internationalen „Silbermann-Tage“ mit Orgelwettbewerb sowie Projekte als Partnerin der europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025.

13.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 3/2025: **Grabmal Ottos des Großen im Magdeburger Dom wird restauriert.** Das Grabmal werde derzeit mit einer geschlossenen Einhausung versehen, teilte die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt als Eigentümerin des Kirchenbaus mit. An dem Grabmal sind laut Kulturstiftung umfangreiche Restaurierungsarbeiten geplant. Mehrere Schäden an dem Sarkophag sollen im Laufe dieses Jahres behoben werden. Videobefahrungen hätten gezeigt, dass Stahleinbauten aus dem Jahr 1844, die den Sarkophag aus Kalkstein abstützen sollen, starke Korrosionsschäden aufweisen. Dadurch könnten die Marmorplatte, die das Grab abdeckt, sowie der Kalksteinkörper gesprengt werden

16.01.2025: Newsletter „Fensterkreuz“ des Ev. Kirchenkreises Zossen-Fläming: **Der Ausbildungskurs für ehrenamtliche Kirchenführer:innen ist fast ausgebucht.** Die Resonanz auf den am 1. März beginnenden Ausbildungskurs für ehrenamtliche Kirchenführerinnen und Kirchenführer in **Zossen-Fläming** übersteigt die Erwartung. Es sind bereits 16 Anmeldungen eingegangen. Bei 20 Personen ist die Grenze erreicht, die ein gutes und effektives Arbeiten ermöglicht. Wer also noch Interesse hat, sollte sich schnell anmelden. Der Kurs richtet sich an Interessierte mit und ohne Kirchenbindung und bietet einen Überblick über die großen europäischen Stilepochen, kirchenpädagogische Übungen und Exkursionen in die Kirchen der Region.

Weitere Infos: <https://api2.churchdesk.com/files/0e6fff9b-f3f1-40e4-bb55-f65a80c8295b/view>

17.01.2025: Der Havelländer, S. 13: **Damals in Rathenow und Döberitz. Vorträge zur Heimatgeschichte.** Der Rathenower Heimatbund veranstaltet in Kooperation mit der Rathenower Stadtbibliothek und dem Förderverein für den Erhalt der Kirche Döberitz zwei Vortragsnachmittage. Autoren und Zeitzeugen stellen dabei **aktuelle, bereits erschienene Broschüren zur Regionalgeschichte** vor. Werner Coch wird über das Thema „**Rathenower Metallbauunternehmen**“ referieren. Wolfram Bleis stellt den **Rathenower Heimatkalender 2025** vor. Jürgen Mai spricht über „**Premnitz im Wandel**“. Und Hans-Jürgen Wodtke berichtet über **das Leben des Generalfeldmarschalls Günther von Kluge**, der von 1930 bis zu seinem Freitod im Sommer 1944 in Böhne lebte. Die erste Veranstaltung findet am 22. Januar um 14.30 Uhr in der Rathenower Stadtbibliothek statt, die zweite am 24. Januar um 15 Uhr in der Dorfkirche Döberitz.

19.01.2025: Thomas Jeutner in die Kirche Nr. 4, S. 3: **Wenn Kirchen fallen. Im Januar 1985 wurde die Versöhnungskirche im Todesstreifen zwischen Ost- und Westberlin gesprengt.** Die Sprengung im sowjetischen Grenzsektor war vom DDR-Regime befohlen worden. Am 22. Januar fiel das Kirchenschiff, am 28. Januar der Turm. Fünfzehn Jahre später entstand 1999 aus dem eingeebneten Schutt der Kirche die Kapelle der Versöhnung. Zwei Erzählungen sind über die Deutung zu hören. Das eine ist, dass die Versöhnungsgemeinde unter Vortäuschung

falscher Tatsachen vom Ostberliner Konsistorium und Manfred Stolpe zum Verkauf des Kirchengrundstücks gedrängt worden sei. Eine andere ist, dass die unzugängliche, weil eingemauerte Kirche an der Bernauer Straße auf Ost-Territorium stand, aber im Besitz einer West-Gemeinde war. Sie stand als eine von mehr als 30 wilhelminischen Kirchen auf der Westberliner Liste, für die in den 1970er Jahren wegen Mitgliederrückgang und steigender Kosten kein Bedarf mehr bestand. In Berlin-Hohenschönhausen konnte die evangelische Kirche das Heinrich-Grüber-Gemeindehaus im Juli 1988 nur errichten, weil der Erwerb des neuen Baugrundstücks den Tausch mit dem Grenzgrundstück der Kirche in der Bernauer Straße voraussetzte.

19.01.2025: die Kirche Nr. 4, S. 9: **Kloster bekommt neue Trägerstruktur.** Das **Kloster Chorin im Landkreis Barnim** soll laut Brandenburger Koalitionsvertrag künftig unter einer neu zu gründenden Landesstiftung weitergeführt werden, die dann für den Erhalt und Betrieb der Klosteranlage zuständig ist. Die Entscheidung beruht auf jahrelangen Diskussionen über die Trägerschaft und die finanzielle Belastung der Gemeinde Chorin. Das Kloster gehört dem Land Brandenburg. Betreiber ist bisher das Amt Britz-Chorin-Oderberg mit dem Eigenbetrieb Kloster Chorin. Zwar trage das Land die Mehrkosten, die in den letzten Jahren wesentlich höher liegen als einst veranschlagt. Da die Gemeinde die Gelder aber vorstrecken muss, wurde sie in der Vergangenheit mehrfach bis an den Rand der Zahlungsunfähigkeit getrieben.

19.01.2025: die Kirche Nr. 4, S. 10: **Ausbildungskurs für Kirchenführer.** Der Kirchenkreis Zossen-Fläming bietet vom 1. März bis 26. September erstmals einen Ausbildungskurs für ehrenamtliche Kirchenführerinnen und Kirchenführer an. Teilnehmende erhalten Basiswissen und Handwerkszeug rund um die Kirchenbauten im Kirchenkreis. Der Kurs ist für Interessierte mit und ohne Kirchenbindung offen. Er wird u.a. vom Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. gefördert. Anmeldung bis 31. Januar online unter www.kkzf.de

19.01.2025: die Kirche Nr. 4, S. 13: **Entwidmung gestalten.** Die Nordkirche bietet ab Januar Zoom-Reihen zum Thema „Übergänge gestalten“ an. Um Rituale zur Entwidmung geht es am ersten Abend am Freitag, 24. Januar von 11-12.30 Uhr. <https://gottesdienstkultur-nordkirche.de/zoom-salons-uebergaenge-gestalten/>

19.01.2025: Uli Schulte Döinghaus in die Kirche Nr. 4, S. 16: **Ein Kümmerer. Heinz-Walter Knackmuß** ist Vorsitzender des Förderkreises für den Wiederaufbau der Rathenower Stadtkirche. Der pensionierte Arzt ist Spendensammler, Öffentlichkeitsarbeiter und Netzwerker aus Leidenschaft. Und das verknüpft er in seiner Rolle als Vorsitzender des „**Förderkreises zum Wiederaufbau der Sankt-Marien-Andreas-Kirche in Rathenow e.V.**“. Fast 30 Jahre hat der Achtzigjährige das Amt ausgeübt. Mit großem Erfolg, sodass er sogar zum Rathenower Ehrenbürger ernannt wurde. Die Rathenower Kirche war 1945 ausgebrannt, der Turm schwer beschädigt. Knackmuß und seine Mitmacher beschafften seit 1996 für den Wiederaufbau 1,5 Millionen Euro. Sie sind Teil der 7,5 Millionen Euro Gesamtkosten. Für eine neue Orgel werden nun noch zusätzlich 2,1 Millionen Euro benötigt.

20.01.2025: Markus Kniebeler in Der Havelländer, S. 16: **Bauen wie im Mittelalter.** Im Chor der **Sankt-Marien-Andreas-Kirche in Rathenow** wird ein Gewölbe errichtet. Die moderne Technik hat die Arbeitswelt radikal verändert. Dennoch gibt es Bauvorhaben, bei denen Techniken zum Einsatz kommen, die schon vor hunderten Jahren angewendet wurden. So geht es auch beim Bau der Chorgewölbe in Rathenow zu: Holzgerüste, ca. 30.000 handgefertigte Ziegel, Mörtel und Maurer vom Fach. Marcel Müller und André Wüstenhagen von der Firma Baudenkmalpflege Potsdam sind vom Fach und Müller sagt: „so ein Gewölbe macht man vielleicht zweimal in seinem Leben“. Das ist etwas ganz Besonderes. Mit der Fertigstellung sei im Frühsommer zu rechnen.

20.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 4/2025: **Naumburger Dom erhält Denkmalförderung.** Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert Restaurierungsarbeiten am Weltkulturerbe Naumburger Dom mit 175.000 Euro. Durch die Spendengelder werden Arbeiten an der Restaurierung der Nazarener-Gemälde, der liturgischen Ausstattung sowie die Aufarbeitung der Eingangstür in die Dreikönigskapelle im Dom zu Naumburg finanziert. Nach Angaben der Vereinigten Domstifter sollen die Gemälde und ihre Rahmen sowie weitere Bestandteile der Sammlung gereinigt und konserviert werden. Auch die Beleuchtung werde erneuert. Alle Arbeiten sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

20.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 4/2025: **Chabad-Gemeinde will Berliner Synagoge ausbauen.** Die jüdische Chabad-Gemeinde in Berlin will ihre Synagoge im Stadtteil Wilmersdorf ausbauen. Das rund 20 Millionen Euro teure Bauvorhaben sei bislang etwa zur Hälfte finanziert, sagte Rabbiner Yehuda Teichtal. Geplant sei ein Anbau, mit dem die Synagoge „komplett um 90 Grad nach Südosten“ gedreht werde, „sodass das Haus in Richtung Jerusalem blickt“. Die Baugenehmigung sei in den vergangenen Tagen erteilt worden. Teichtal sagte, dass die Gemeinde eine der am schnellsten wachsenden jüdischen Gemeinden in Deutschland sei. Sie habe

inzwischen mehr als 3.000 Mitglieder und benötige mehr Plätze in der Synagoge. Die Mitgliederzahlen stiegen seit 1996 kontinuierlich. Die derzeitige Synagoge verfüge nur über 250 Plätze. Er hoffe, dass Ende des Jahres oder Anfang 2026 mit dem Bau begonnen werden könne.

20.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 4/2025: **Gera eröffnet bundesweiten Denkmaltag am 14. September.** Damit würdigt die ausrichtende **Deutsche Stiftung Denkmalschutz** die Rolle der ostthüringischen Stadt als **herausragenden Ort der Ostmoderne**. Erwartet werden mehrere tausend Gäste. Die Stadt Gera ist damit offizieller Auftaktort für den diesjährigen „Tag des Offenen Denkmals“ am 14. September. Das Motto des diesjährigen Denkmaltags lautet „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“. Gera habe unter einer Handvoll Interessenten die mit Abstand beste Bewerbung abgegeben. Die Bandbreite der vorhandenen 400 Denkmäler reiche von der Steinzeit bis zur späten DDR-Zeit.

20.01.2025: Monika Schmidt in Altmark-Zeitung Salzwedel, S. 7: **Die Röwitzer Kirche (Kirchenkreis Salzwedel) ist gesperrt. Nutzung und Läuten untersagt. Fachwerkturm ist stark geschädigt.** Beim Blick auf die Balken im Fachwerkturm der Kirche lässt sich auch für einen Laien gut erkennen, dass der gesamte Bau in keinem guten Zustand ist. Wie bei allen Kirchen im Drömling bereitet der Moorboden des Bauexperten aus dem Kirchenkreis große Sorgen. Der Turm darf nicht belastet werden, deshalb ist die Kirche gesperrt. Nun liegt ein Holzschutzgutachten für die Röwitzer Fachwerkkirche vor, eine abschließende Untersuchung steht aber noch aus. Noch ist nicht klar, ob eine Sanierung der Kirche möglich ist. Nach Abschluss des Gutachtens werden die Möglichkeiten erarbeitet und mit dem Gemeindegemeinderat diskutiert.

22.01.2025: Newsletter „DAKU“ des Dachverbandes für die Kulturfördervereine: **Save the Date: Der Tag der Kulturfördervereine in Ostdeutschland findet am 09.-10.05.2025 in Wittenberg statt.** Die Kulturfördervereine in Ostdeutschland und ihr großes Engagement für den Erhalt von Kultur und Zusammenleben in Stadt und Land stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Außerdem gibt es viele Angebote zur Weiterbildung und zum Austausch über die Zusammenarbeit untereinander und mit regionalen Partnern. Schirmherr der Veranstaltung ist Staatsminister Carsten Schneider, Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland. Eine Anmeldung ist ab März möglich. www.kulturfördervereine.eu

22.01.2025: Der Havelländer, S. 16: **Benefiz-Drehorgel-Deutschlandtour beginnt.** Detlef Luther geht wieder auf Reise, um Spenden für kranke Kinder zu sammeln – Auftakt ist am 14. und 15. März in der Autobahn- und Radfahrerkerche Zeestow. Sein Ziel ist es, mit Musik kranken Kindern zu helfen, insbesondere denen, die an Krebs erkrankt sind. Schon zum fünften Mal veranstaltet er deshalb die Drehorgel-Benefiz-Tour. Der Eintritt für die Konzerte beträgt zehn Euro. In den Pausen erwarten die Gäste Kaffee und Kuchen. Alle Erlöse aus den Ticketverkäufen und Spendensammlungen kommen kranken Kindern zu Gute. Anmeldungen unter 0151-58710189.

26.01.2025: Uli Schulte Döinghaus in die Kirche Nr. 5, S. 10: **Ostdeutsche sind religiöser.** Besonders in Ostdeutschland, wo die Zahl der Mitglieder altersbedingt sinkt, ist die evangelische Kirche überraschend angesehen. In Gemeinden und Kirchenkreisen der Landeskirche werden die möglichen Konsequenzen erörtert. Dem liegt ein Kartenwerk zugrunde, das auf der **6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)** beruht, die 2023 präsentiert wurde. Anfang 2025 erscheint nun ein **Auswertungsband mit dem Titel „Wie hältst Du es mit der Kirche?“**, koordiniert von Soziologieprofessor Edgar Wunderer, der zum Thema auch Vorträge hält. Die Mitgliederzahlen schrumpfen, aber die Reichweite der Kirchen (Mischung aus Ansehen, Respekt und Bekanntheitsgrad) bleibt erstaunlich stabil. Erstaunlicherweise ist der kleinstädtische Raum in Brandenburg und Mitteldeutschland der, der für eine Stabilisierung von Religion und Kirchenvertrauen gilt – aber auf sehr niedrigem Niveau. Vom Gemeindeleben gehen hier offensichtlich Impulse aus, die auch bei Nichtmitgliedern Vertrauen schaffen und schon mal sagen „Ich glaube an nichts, aber was die Kirchen tun, finde ich sehr gut.“ Jeder dritte Ostdeutsche hatte im vergangenen Jahr Kontakt zu kirchlichen Einrichtungen. Ost-Evangelische haben eine höhere Kirchenbindung als West-Evangelische und zeigen innerkirchlich, aber auch außerkirchlich ein höheres ehrenamtliches Engagement.

27.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 5/2025: **Kirche und Religion als Datensatz.** Eine neue digitale Plattform ist der **"Ökumenische Kirchenatlas"**, der gemeinsam von evangelischer und katholischer Kirche entwickelt wurde. Die Plattform unter www.oekumenischer-kirchenatlas.de kann frei genutzt werden. Sie zeigt bis auf die Ebene der Stadt- und Landkreise umfangreiche Statistiken über Taufen, Trauungen und Bestattungen. So könne zum Beispiel der Anteil der Religionszugehörigkeit an der Bevölkerung leicht und anschaulich ermittelt werden. Der Atlas basiere auf soziodemografischen, kirchenamtlichen und weiteren Daten und vervollständige den Auswertungsband zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU6), der Ende vergangenen Jahres veröffentlicht wurde.

27.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 5/2025: **Garnisonkirche bekommt bis 2027 Turmhaube.** Als letzte große Baumaßnahme erhält der wiederaufgebaute Turm der **Potsdamer Garnisonkirche** bis 2027 eine Turmhaube. Die Bauteile sollen am Boden neben dem Turm vormontiert und im Frühjahr mit einem Kran auf den Turm gehoben werden. Der Auftrag für den Bau der Turmhaube sei im Januar an die Firma Bau- und Denkmalpflege Potsdam vergeben worden. Die Haube werde über der Aussichtsplattform, die sich in 57 Metern Höhe befindet, montiert und habe selbst nochmals eine Höhe von fast 32 Metern. Auf der Spitze der Haube werde die Wetterfahne drehbar aufgesetzt und die Windrichtung anzeigen.



Garnisonkirchturm in Potsdam
epd-bild: Christian Ditsch

27.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 5/2025: **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland lobt "Goldenen Kirchturm" aus.** Mit dem Ehrenamts-Preis sollen gelungene Modelle zum Erhalt und zur Nutzung von Kirchen ausgezeichnet sowie zur Nachahmung empfohlen werden. Nach Angaben des Landeskirchenamtes gibt es nur noch einen gemeinsamen Wettbewerb für ganz Mitteldeutschland, nicht mehr Nord (Magdeburg) und Süd (Thüringen). Der erste Preis ist den Angaben zufolge jetzt mit 5.000 Euro dotiert, daneben gibt es vier Anerkennungspreise zu je 2.000 Euro. Neu sei ein mit 3.000 Euro ausgestatteter Sonderpreis, der in diesem Jahr an „Newcomer“ vergeben werde. Damit sollen Vereine und Initiativen angesprochen werden, die gerade erst gestartet sind. Bewerben können sich Fördervereine, Freundes- und Arbeitskreise und Initiativen der Kirchengemeinden. Bonuspunkte gebe es für „ganz verrückte Ideen“, um Mut und Ideenreichtum besonders zu belohnen. In diesem Jahr findet die Übergabe beim Treffen der Kirchbauvereine am 27. September in Naumburg statt. In Sachsen-Anhalt gibt es etwa 250 Kirchbaufördervereine, in Thüringen rund 150.

27.01.2025: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 5/2025: **Yoga statt Predigt.** „Wir wenden uns mit seitlich nach vorne gestreckten Armen zum Taufbecken, heben den rechten Arm und schieben ihn zur Kanzel...“. Der erste Body-Balance-Gottesdienst im südhessischen Idstein kombiniert Gebet und Bewegung, rhythmische Beats vom Band und Orgelklänge. Zu den Anweisungen von Silke Kaukel bewegen sich am Sonntagabend rund 150 Erwachsene und Kinder mehr oder weniger synchron. Die Trainerin und ihre Kollegin stehen vor dem Altar der Unionskirche Idstein. Es sind vor allem Frauen aller Altersklassen gekommen. Als die Pfarrerin vor dem Sonnengruß den Psalm 121 liest, haben viele die Augen geschlossen und lassen die Worte auf sich wirken. Woher erwarten wir Hilfe? „Meine Hilfe kommt von dem, der Himmel und Erde gemacht hat“, liest Daniela Opel-Koch. Als sich die Kirche leert, steht Daniela Opel-Koch noch immer vor dem Altar und erteilt den persönlichen Segen. Rund 30 Menschen haben die Einladung dazu angenommen.



Yoga-Gottesdienst in der evangelischen Unionskirche in Idstein
epd-bild: Peter Jülich

27.01.2025: Monika Schmidt in Altmark-Zeitung Salzwedel, S. 7: **Schwierige Lage für die Kirche. Turmsanierung in Wenze (Kreis Salzwedel) ist bislang nicht zu finanzieren.** Die Wenzer wollen ihre Kirche im Dorf erhalten, aber das ist gar nicht so einfach. Immerhin hat sich die Kirchengemeinde im vergangenen Jahr stabilisiert: Ein Wenzer sitzt wieder im Gemeindegemeinderat von Kusey und der Dorfverein „Die Wenzer“ wurde gegründet. Man merkt den Aufschwung an den Aktionen in und um die Kirche. Nun wollen die Wenzer alles tun, um den Turm ihrer Fachwerkkirche zu erhalten. Er steht schief und wurde schon vor Jahren durch Holzbalken gesichert. Eine Dauerlösung ist das aber nicht. Eine statische Sicherung und Sanierung des Kirchturms ist das Ziel. Es scheitert derzeit am Geld. Kirchengemeinde und Kirchenkreis können es nicht aufbringen und sind auf der Suche nach Fördermöglichkeiten.

28.01.2025: Newsletter des BBIK „Gemeinsam die Baukultur stärken...“: **Der Brandenburgische Baukulturpreis 2025. Jetzt schon an Ihre Bewerbung denken!** Die Ausschreibung für den renommierten Brandenburgischen Baukulturpreis beginnt am 03.03.2025 und endet am 28.04.2025. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Brandenburgischen Architektenkammer (BA) und der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) mit Unterstützung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) ausgelobt. Der Preis würdigt herausragende Projekte und Leistungen in den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Stadtentwicklung sowie Landschafts- und Freiraumplanung. Weitere Infos: https://www.bbik.de/themen/baukultur/brandenburgischer-baukulturpreis/?utm_source=brevio&utm_campaign=250128_Tag%20der%20Baukultur&utm_medium=email

28.01.2025: Pressemitteilung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland (EKM): Delegierte aus ganz Deutschland treffen sich vom 27. bis 29. Januar in Neudietendorf (Thüringen) zur **LandKirchenKonferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).**

29.01.2025: epd-Nachricht auf www.ekmd.de: „Kirchenkümmerner“ gesucht. Die LandKirchenKonferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat Perspektiven für den kirchlichen Immobilienbestand im Rahmen ihrer diesjährigen Tagung diskutiert. Etwa 50 Immobilienexperten und ehrenamtliche Kirchenkümmerner aus ganz Deutschland präsentierten Konzepte in Neudietendorf (Ev. Kirche Mitteldeutschland EKM), wie die Immobilien in Zeiten schwindender Mitgliederzahlen in den Gemeinden weiterentwickelt werden könnten. Abriss sei in Mitteldeutschland dabei keine Option. Kirchen müssten in den nächsten Jahren noch stärker **zu Treffpunkten aller** gemacht werden. Es müssten **mehr Kirchenkümmerner gefunden** werden und für die Erhöhung der Einnahmen böten die **großen Dachflächen Nutzungsmöglichkeiten zur alternativen Energiegewinnung**. Dennoch gäbe es für viele der aktuell 3955 Kirchen in der EKM keine Verwendung mehr. In der EKM läge die durchschnittliche Anzahl der Gemeindeglieder pro Kirche bei 150 Menschen. Der EKD-Durchschnitt betrage 911 Menschen. Etwa 50 Millionen Euro werden in der EKM für den Erhalt von Kirchengebäuden aufgewandt.

8. Interessante Veranstaltungen Februar 2025

Ausstellungen

bis 09.03.2025, Di-So, 10-17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau**, Klosterstraße 3, 02763 Zittau, www.museum-zittau.de

Ausstellung „Komm, wir spielen!“. Historisches Spielzeug aus drei Jahrhunderten mit einem umfassenden Spiel-Begleitprogramm.

bis 15.04.2025, Mo-Fr, 8-18 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (HVL)

Ausstellung „Losgehen und ankommen“ aus dem Kirchenkreis Brandenburg/Havelsee mit Präsentation des Tuchs der Heimat aus dem Oderbruch Museum Altranft.

Ausstellungseröffnung am 15.02.2025, 17 Uhr. Kommen Sie miteinander ins Gespräch, um weitere Geschichten aus Döberitz in Erfahrung zu bringen. Ausstellungsführungen gerne nach Anmeldung beim foerdereverein-kirche-doeberitz@web.de

bis 17. Mai 2025, Mo-Fr, 10-18 Uhr, Sa, 14-18 Uhr, **Buchmuseum der Sächsischen Landesbibliothek** – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB), Zellescher Weg 18, 2. OG, 01069 Dresden

Ausstellung „Der verschlossene Garten. Zugänge zur Klosterbibliothek der Zisterzienserinnen von St. Marienthal“. Die Ausstellung erschließt eine Welt, die sich sonst in der Klausur, dem nur für Ordensangehörige zugänglichen Teil des Klosters, befindet. Der Freistaat Sachsen konnte 2023 mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung die historische Bibliothek des seit fast 800 Jahren ununterbrochen bestehenden Zisterzienserinnenklosters St. Marienthal in der Lausitz als bedeutendes nationales Kulturgut für die Öffentlichkeit erhalten. Ein Begleitprogramm ergänzt die Ausstellung. Der Eintritt ist frei.

bis 19.12.2025, Mo-Fr, 8-18 Uhr, **Landtag Brandenburg**, Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Jahresausstellung im Brandenburgischen Landtag **„ZeitSprung - 35 Jahre nach der Wiedervereinigung“**. Sie zeigt Fotografien der Künstler Hildegard Ochse und Karl-Ludwig Lange aus der Zeit nach 1989 sowie der Künstlerin Kathrin Ollrogge seit 2014. Die mehr als 150 Bilder, teils schwarz-weiß, teils Farbe, wurden in Brandenburg aufgenommen. Sie dokumentieren Sorgen und Hoffnungen der Wendezeit, der schwierige Umbruch und Neubeginn in ostdeutschen Städten und Dörfern, der Abbau der Mauer und Veränderungen und Stimmungen von Menschen in jüngerer Zeit.

Kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Tagungen

01.02.2025, 11-18 Uhr, **Historische Rathaushalle**, Rathaus Mühlhausen, Ratsstraße 19, 99974 Mühlhausen (Thüringen)

Stüler-Tagung zum 225. Geburtstag des Architekten Friedrich August Stüler (1800-1865), der in Mühlhausen geboren wurde. Eintritt frei, um Spende wird gebeten. Veranstalter: Stadt Mühlhausen, August-Stüler-Arbeitskreis, Galerie Zimmer, Kontakt: info@august-stueler-arbeitskreis.de

09.02.2025, 17 Uhr, **Stadtkirche Ruhland**, Kirchplatz, 01945 Ruhland (Oberspreewald-Lausitz)

Kammermusik von Studierenden der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber.

14.02.2025, 14-17 Uhr, **Ev. Gemeindezentrum Falkenhagen**, Hauptstraße Falkenhagen, 16928 Pritzwalk OT Falkenhagen (PR)

Workshop „Erneuerbare Energieanlagen auf Kirchenland“. Klimaschutz ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Auch Kirchengemeinden stehen vor der Frage, was sie aktiv zur Erhaltung der Schöpfung beitragen können. Immer häufiger erreichen Kirchengemeinden Anfragen von Energieunternehmen, erneuerbare Energieanlagen auf Kirchenland zu errichten. Um dieser komplexen Thematik zu begegnen, lädt der Pachtausschuss zu einem Workshop ein. Ziel ist es, mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen und die Chancen und Herausforderungen solcher Anlagen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Die Veranstaltung ist kostenlos. www.kirchenkreis-prignitz.de



14.02.2025, 18.30 Uhr, **Ev. Gemeindezentrum Falkenhagen**, Hauptstraße Falkenhagen, 16928 Pritzwalk OT Falkenhagen (PR)

„Ein Fest für die Liebe“ - Valentins-Gottesdienst in Lühnsdorf. alle Paare, die ihre Beziehung segnen lassen möchten, sind eingeladen, den Tag der Verliebten mit einem Gottesdienst in der Kirche Lühnsdorf zu feiern. Egal ob frisch verliebt oder seit 70 Jahren verheiratet, gebeten wird um Voranmeldung bis zum 10.2. unter 033843-51338 oder pfarramt.niemegk@ekmb.de. Gottesdienst mit Pfarrerin Christiane Moldenhauer.

15.02.2025, 17 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (HVL)

Ausstellungseröffnung der Ausstellung „Losgehen und ankommen“ aus dem Kirchenkreis Brandenburg/Havelsee mit Präsentation des **Tuchs der Heimat** aus dem Oderbruch Museum Altranft. Kommen Sie miteinander ins Gespräch, um weitere Geschichten aus Döberitz in Erfahrung zu bringen. Veranstalter: Förderverein für den Erhalt der Kirche Döberitz e.V. und Evangelische Kirchengemeinde Premnitz, Kontakt: foerderverein-kirche-doeberitz@web.de

15.02.2025, 19.30 Uhr, **St.-Michael-Kirche Woltersdorf**, Rudolf-Breitscheid-Str. 27, 15569 Wolterdorf (LOS)

1. Woltersdorfer Stummfilmnacht: Ein Filmabend mit Joe May. Im Kino der Stummfilmzeit war es keinesfalls still. Der Film wurde mit Musik begleitet. Mal am Klavier, mal mit einem ganzen Orchester. In vielen Kinosälen gab es Orgeln. Ein einzigartiges Erlebnis: Filme von Joe May mit Live-Organbegleitung: Kino und Kirche zugleich. Eintritt: 10/ 6 Euro.

18.02.2025, 18.30-21 Uhr, **Ev. Akademie Rostock**, Am Ziegenmarkt 4, 18055 Rostock

Impuls und Gespräch „Land ist mein Leben – und deins?“ Im Gespräch zu aktuellen Fragen der Landnutzung. www.akademie-nordkirche.de

20.02.2025, 18 Uhr, **Kirche Malchow**, Dorfmitte 1a, 17291 Göritz OT Malchow (UM)

Prof. BÄRSTEN & JO singen **Chansons über die „Schöne neue Welt“**.

20.02.2025, 18.30 Uhr, **Genezarethkirche Berlin-Neukölln**, Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin-Neukölln

Tanzinsel „Dancing Queen for All“ für Frauen und Männer. Tanzen im geschützten Raum. www.startbahn.berlin

20.02.2025, 18.30 Uhr, **Dorfkirche Staaken**, Nennhauser Damm 72, 13591 Berlin
„Auf die Bühne bitte!“. Das Trio Volante: Yasuko Fuchs-Imanaga (Flöte), Dagmar Flemming (Harfe) und Uta Hoyer (Cello, Moderation) spielt u.a. Werke von E. Elfar, W. Popp, G. Bizet und M. Glinka. Eintritt: 7 Euro ab 1 Stunde vor Beginn.

22.02.2025, 17 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (HVL)
Malwerkstatt. Mit Carolin Moldenhauer werden zu verschiedenen Themen mit unterschiedlichsten Techniken aus Farben Bilder entstehen. Eingeladen sind Kinder, Jugendliche und Junggebliebene, die ihrer Kreativität freien Lauf lassen möchten. Material wird gestellt. Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen. Bitte um Anmeldung unter foerderverein-kirche-doeberitz@web.de

22.02.2025, 19 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (HVL)
Märchen-Erzählstunde auf der Empore. Jung und Alt sind herzlich eingeladen in gemütlicher Runde einander Märchen oder wundervolle Geschichten zu erzählen. Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen. Bitte um Anmeldung an: foerderverein-kirche-doeberitz@web.de

27.02.2025, 18 Uhr, **Kirche Malchow**, Dorfmitte 1a, 17291 Göritz OT Malchow (UM)
Autorenlesung und Gespräch mit Prof. Michael Meyen aus München und seinem Buch „Der dressierte Nachwuchs. Was ist mit der Jugend los?“

27.02.2025, 19.30-21 Uhr, **ONLINE-Reihe „Kirchliche Immobilien gestalten statt verwalten“**,
Input und Gespräch „Herrlich schlafen – sakrale Räume als touristisches Angebot. Am Thüringer Rennsteig gibt es vier HER(R)BERGSKIRCHEN, in denen Reisende unkonventionell übernachten können. Die Idee dazu entstand in der Kirchengemeinde Neustadt am Rennsteig. Ein Erfolgsmodell für Sakralraum, Gemeinde und Region? Referent: Horst Brettel, Gastgeber in der Michaeliskirche in Neustadt am Rennsteig. Veranstalter: Evangelischer Immobilienverbands Deutschland e.V. (eid), Anmeldung unter www.portal.aeu-online.de

28.02.2025, 18 Uhr, **Gemeinderaum (gegenüber der Stadtkirche Ruhland)**, Kirchplatz, 01945 Ruhland (OSL)
Filmabend „Das weiße Band“ – eine deutsche Kindergeschichte.

01.03.2025, 16 Uhr, **Stadtpfarrkirche St. Marien Kirchhain (Gemeindesaal)**, Am Kirchplatz 1, 03253 Doberlug-Kirchhain (Elbe-Elster)

16. Winterkonzert. Schülerinnen und Schüler der Kreismusik- und Kunstschule Gebrüder Graun Elbe-Elster geben ein Konzert. Leitung: Uwe Krause. Um Spenden für die Außensanierung der Kirche wird gebeten. Vorher ab 15 Uhr Kaffee und Kirchenführung. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

Termine 2025

24. Mai 2025 - Tag der Baukultur Brandenburg - <https://www.bbik.de/themen/tag-der-baukultur/>

14.-15. Juni 2025 - 30. Brandenburger Landpartie 2025 - www.brandenburger-landpartie.de

11.-13. September 2025 - 31. Kirchbautag 2025 in Berlin - www.kirchbautag.de

13.-14. September 2025 - Brandenburg-Tag 2025 in Perleberg und **Brandenburger Türmetag**

13.-14. September 2025 - Tag des Offenen Denkmals bundesweit

Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freundinnen und Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter www.altekirchen.de.

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit nicht die gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Für eine Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns herzlich.

Spenden Sie gern an:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90

Wenn Sie eine bestimmte Kirche oder ein bestimmtes Projekt unterstützen wollen, nennen Sie bitte dieses im Verwendungszweck. Ansonsten kommt die Spende der allgemeinen Arbeit zugute.

Wenn Sie bei uns Mitglied sind, erhalten Sie die weiteren Publikationen: jährliche Broschüre „Offene Kirchen“ mit Fachbeiträgen und Mitgliederzeitung „Alte Kirchen“ kostenfrei.

Möchten Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen, senden Sie bitte eine mail an infobrief@altekirchen.de.

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-
Brandenburg e.V.
Post: Postfach 24675,
10128 Berlin

Büro: Große Hamburger Str. 31,
10115 Berlin
Tel. (030) 2453 5076
infobrief@altekirchen.de
www.altekirchen.de